

Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Tages- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengé (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Sachblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 70. Jahrg. 68.

Mittwoch, 27. März 1935.

Einzelblatt: 12 Heller.

Simon und Eden in Berlin.

Aus Berlin wird berichtet: Der englische Außenminister Sir John Simon und Lordfiegelbewahrer Eden sind Sonntag nachmittags in einem Sonderzug der Imperial Airways auf dem Berliner Flughafen Tempelhof gelandet. In der Umgebung des Flughafens hatte sich eine nach vielen Tausenden zählende Menge angesammelt. Zum Empfang fanden sich ein: der englische Botschafter Sir Eric Phipps mit den Herren der Botschaft, Reichsaussenminister Neurath, der Staatssekretär in der Präsidialkanzlei Dr. Weisner als persönlicher Vertreter des Reichsfinanzlers, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Bülow und Chef des Protokolls Graf Baisewitz.

Als erster verließ Außenminister Sir John Simon die Maschine. Er begrüßte den Reichsaussenminister v. Neurath, mit dem er sich eine Zeitlang unterhielt, und dann die übrigen Persönlichkeiten. Die englischen Gäste wurden von der vieltausendköpfigen Menge lebhaft und freudig begrüßt. Die Fahrt ging vom Flughafen zum Hotel Adlon, wo die englischen Minister Wohnung nahmen. Kurz nach ihrer Ankunft begaben sich die englischen Minister zur englischen Botschaft, wo sie gemeinsam den Tee einnahmen. Reichsaussenminister v. Neurath wollte ungefähr eine Stunde in der englischen Botschaft, wo er mit Sir John Simon und Sir Eric Phipps das Programm der bevorstehenden Unterhaltungen besprach. Nachdem Reichsaussenminister Neurath die Botschaft verlassen hatte, blieben Sir John Simon und Lordfiegelbewahrer Eden noch einige Zeit in der Botschaft und es fand eine informatorische Besprechung statt, die bis gegen 8 Uhr dauerte.

Freundliche Begrüßung in der Berliner Presse.

Die Blätter widmen den eingetroffenen englischen Ministern freundliche Begrüßungsworte, enthalten sich aber jeder Prognose, wenn sie auch einem gewissen Optimismus Ausdruck geben. Der „Börsliche Beobachter“ schreibt, es müsse selbstverständlich darüber Klarheit bestehen, daß der englische Besuch in Berlin nicht von vornherein eine Anerkennung des deutschen Standpunktes und eine Billigung des Schrittes der Reichsregierung darstelle. Der englische Außenminister habe noch in den letzten Tagen in mehreren Reden offen seine Meinung dargelegt, die sich in einer ganzen Reihe von Punkten von der Deutschlands unterscheiden. Seine Ansicht jedoch, daß es gerade aus diesem Grunde am zweckmäßigsten sei, in einer direkter Aussprache den Versuch zur Klärung der Gegensätze zu machen, sei auf deutscher Seite auf die vollste Bereitwilligkeit gestoßen. Deutschland sei von dem festen Willen besetzt, alles zu tun, was geeignet sei, den Frieden zu sichern.

„Entscheidender Charakter der Besprechungen.“

Ueber den Empfang der englischen Delegation in Berlin veröffentlichten die Morgenblätter ausführliche Berichte, wobei der entscheidende Charakter der Besprechungen immer wieder hervorgehoben wird. „Times“ schreiben, daß die Konferenz mit günstigeren Vorzeichen beginne, als vor einigen Tagen zu erwarten gewesen sei. Die Berliner Verhandlungen würden in einer Atmo-

sphäre des Realismus geführt werden.

Die Berliner Besprechungen.

Die Besprechungen beim Reichsfinanzler mit dem englischen Außenminister Sir John Simon, dem Lordfiegelbewahrer Eden und dem englischen Botschafter Sir Eric Phipps haben begonnen. An den Besprechungen nahmen von deutscher Seite teil: Reichsaussenminister Freiherr v. Neurath und der Sonderbeauftragte für Abrüstungsfragen v. Ribbentrop.

Nach Angaben aus gut informierten Kreisen hat Reichsfinanzler Hitler in Besprechungen mit den englischen Ministern ein vollständiges Exposé über gewisse Punkte der deutschen Außenpolitik, besonders hinsichtlich des Ostpaktes, des Donaupaktes und des deutschen Friedenswunsches, gemacht. Man glaubt zu wissen, daß die Fragen der Rüstungen

und der Wehrpflicht für die morgen früh um 10 Uhr 30 beginnenden Besprechungen zurückgelassen wurden. Der leitende Punkt in Hitlers Darlegungen über die deutsche Außenpolitik soll der deutsche Verdacht hinsichtlich Sowjetrußlands gewesen sein. Die nachmittägigen Besprechungen waren hauptsächlich der deutschen Haltung hinsichtlich des Donaupaktes gewidmet.

Besprechungen des Ostpaktes.

Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, habe der Reichsfinanzler den britischen Staatsmännern seinen grundsätzlichen Standpunkt besonders in der Frage des Ostpaktes vorgetragen. Es habe der Eindruck bestanden, daß die Fragen und Antworten, die im Laufe der Besprechungen zutage gefördert worden seien, zur Klärung der behandelten politischen Fragen beigetragen hätten.

Zur Wahlbewegung.

Empfehlungen für 183 Mandate eingereicht. Beginn der „stillen Woche“.

In 174 Bezirken mit offener Abstimmung und in 3 Bezirken (die 9 Mandate geben) mit geheimer Abstimmung mußten die Empfehlungen vorigen Samstag bis 1 Uhr mittags eingereicht werden. Ueber 183 Mandate entscheiden gegenwärtig — nicht die Wähler, sondern — die Wahlkommissäre, die die Unterschriften überprüfen. Die Wahlkommissäre haben diese Arbeit binnen 36 Stunden zu erledigen. Allerdings haben sie das Recht — wenn die eingereichten Unterschriften sehr zahlreich sind — diesen Termin um weitere 36 Stunden zu verlängern.

Nach der Einreichung der Empfehlungen sollte in diesen Bezirken eigentlich die „stille Woche“ ihren Anfang nehmen, für die zwar im gegenwärtigen Wahlgesetz nicht gesorgt ist, die sich aber seit der Schaffung des Gesetzes in der Praxis herausgestaltet hat. Wie wir erfahren, wird jetzt dieses Prinzip ein wenig durchgebrochen. Innenminister Rozma wird an die Verwaltungsbehörden eine vertrauliche Verordnung erlassen, wonach Bewilligungen für die Abhaltung von Versammlungen in Bezirken, wo die Wahlbewegung bisher reibungslos vor sich ging, auch nach der Einreichung der Empfehlungen gewährt werden können.

Die Kandidaten haben allerorts den Doppelfeiertag reichlich benützt, um Programmdreden zu halten. Von den Regierungsmitgliedern sprach Ministerpräsident Julius von Gömbös Sonntag in Tolnatamasi und Siofof, Lihamer von Szabinyi in der Budapestter Reithalle, Innenminister von Rozma in mehreren Orten Transdanubiens und Handelsminister Bornemiska in Beprem.

Ministerpräsident von Gömbös für die Gleichberechtigung Ungarns.

Gelegentlich einer Wahlversammlung in der Budapestter Reithalle kam Ministerpräsident Julius von Gömbös auch auf die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland zu sprechen. Deutschland habe seit Jahren seine Gleichberechtigung auf dem Gebiete der Rüstungen gefordert. Als das Reich kein Gehör gefunden habe, habe es sich diese Gleichberechtigung selbst erteilt. Ungarn

so erklärte, der Ministerpräsident, werde Deutschland auf diesem Weg nicht folgen. Da Ungarn Mitglied des Völkerbundes sei, werde es sich mit seiner Forderung nach Gleichberechtigung an den Völkerbund wenden, und es hoffe, daß es dieses Ziel mit Hilfe seiner italienischen Freunde und mit Unterstützung seiner übrigen Freunde auch erreichen werde.

Der Termin der Einreichung der Empfehlungsbogen für den Abgeordneten-kandidaten Oedenburg-Land ist heute abgelaufen. Wie wir erfahren, erhielt der Kandidat Dr. Tibor von Rakovsky bei 4100 Unterschriften, wovon er 2100 einreichte. Die hiesigen Wirtschaftsbürger entsaften für Dr. Rakovsky in den deutschen Ortschaften eine großzügige Propaganda. Hauptsächlich in der Gemeinde Kwisbach war ihre Wahlagitation besonders wahrnehmbar. Auch in den anderen Gemeinden, insbesondere in den deutschen Ortschaften hat Dr. Rakovsky einen großen Anhang, so daß sein Sieg mit Bestimmtheit anzunehmen ist.

In Csepreg trat der Diplom-Landwirt Koloman Simon als Gegenkandidat auf.

Neues vom Tage.

Zwei Milliarden Dollar für die Kriegsteilnehmer.

Das Repräsentantenhaus hat trotz der Einwendungen Roosevelts den Gesetzentwurf Pattmann, der die Auszahlung eines Bonus an die ehemaligen Frontkämpfer durch Ausgabe von zwei Milliarden Dollar vorstelt, angenommen und an den Senat weitergeleitet. Der Entwurf wurde mit einer Mehrheit angenommen, die das für die Annahme trotz des Vetos notwendige Zweidrittel übersteigt. Der Senat wird versuchen, ein Kompromiß herzustellen.

Die chinesische Ostbahn endgültig an Mandschukuo verkauft.

Der Vertrag über den Verkauf der chinesischen Ostbahn ist von den Vertretern der Sowjetregierung, Mandschukuo und Japans unterzeichnet worden. Der Ge-

sandte des Mandschukuo händigte dem Sowjetvertreter einen auf 23.330.000 Yen lautenden Scheck ein, der ein Sechstel des beim Uebergang des Eigentums an der Bahn zahlbaren Kaufpreises darstellt.

Griechische Rebellenoffiziere in der Türkei.

13 aufständische griechische Offiziere, darunter General Anagnostopoulos, die auf türkisches Gebiet geflüchtet waren, sind in Istanbul eingetroffen.

Erhöhung der Armeestände in USA.

In einer Beratung der Mitglieder des Repräsentantenhauses und des Senates über den Gesetzentwurf, der Kredite in der Höhe von 400 Millionen Dollar für das Kriegsdepartement vorstelt, ist ein Einvernehmen über die sofortige 40prozentige Erhöhung der erlaubten Effektivebestände der Armee der Vereinigten Staaten zustande gekommen.

Strejafkonferenz Mussolini-Simon-Laval.

Die Zusammenkunft zwischen Ministerpräsident Mussolini, Sir John Simon und Außenminister Laval wird am 11. April in Streja stattfinden.

Einberufung der Jahresklasse 1911 in Italien.

Der italienische Regierungschef hat in seiner Eigenschaft als Minister der italienischen Wehrmacht die Einberufung der ganzen Jahresklasse 1911 angeordnet. Die Einberufung wird als Vorzugsmaßregel bezeichnet. Vom Jahrgang 1911 sind bereits in der ersten Februarhälfte die den beiden Divisionen Resoriana (Messina) und Coamano (Florenz) angehörenden Leute einberufen worden.

Beethovens Violinsonaten im letzten Musikvereinskonzert.

Dem zweiten Abend des Beethovenischen Violinsonatenzyklus im Franz List-Musikverein, der Sonntag im Kasino stattfand, wohnte abermals eine gewählte Gemeinde von Anhängern Beethovenischer Musik bei, die mit wahrer Andacht und in vollen Zügen die unvergänglichen Schönheiten der Werke des unsterblichen Großmeisters der Kammermusik und der Symphonie genoss. Direktor Josef Horváth spielte diesmal zwei der edelsten Violinsonaten Ludwig van Beethovens, und zwar Opus 12 und 96 mit gewohnter künstlerischer Fertigkeit und Vertiefung in die Werke. Der Künstler wurde am Flügel von der Meisterpianistin Frau Doktor Josef Leicht-Schuller in feinfühligster Weise akkompagniert. Beide wurden am Ende des genussreichen Konzerts, dem auch Vereinspräsident Obergepán vitéz Dr. Clemér von Simon beizwohnte, anhaltend gefeiert.

Ueber den Zeitpunkt des nächsten Sonatenauftritts werden wir zur rechten Zeit berichten.

Tragischer Tod einer Oedenburgerin.

Wie wir mit Bedauern vernehmen, ist die hiesige bekannte Gastwirtensgattin Frau Gustav Reinecker geb. Wagnner, Kleine Gasse 14, heute vormittags unter traurigen Umständen aus dem Leben geschieden. Die Verbliebene wird von einer großen Verwandtschaft tief betrauert.

Vortragsabend im Ornithologenverein.

Der Oedenburger Kreis des Ungarischen Ornithologenbundes hielt vergangene Woche unter dem Vorsitz des Universitätsprofessors Julius Roth seine ordentliche Monatsversammlung.

Der Vorsitzende begrüßte in seiner Eröffnungsrede die zahlreich erschienenen Gäste, insbesondere die Mitglieder des „Hubertus“-Jagdvereines.

Ran folgte die Erledigung laufender Angelegenheiten. Der geschäftsführende Vizepräsident, Direktor Georg Breuer, teilte u. a. mit, daß eine in Csorna durch Professor S. Király heringete Kohlmeise in Polen, in der Nähe der Stadt Lublin eingefangen wurde. Da die Kohlmeise eigentlich ein Standvögel ist und nur selten weitere Strecken fliegt, ist dieser Fall ein Beweis dafür, daß auch Standvögel imstande sind, manchmal ganz unglaublich weite Reisen zu unternehmen. Ein zweiter merkwürdiger Fund war ein in Venden (Holland) heringter Reiher, der im Hansjag erlegt wurde.

Es folgte nun der Vortrag des Oberarztes Dr. Fritz Graeser über die „Biologie der Raubvögel“. Zuerst zeigte der Vortragende eine Reihe schöner Lichtbilder von verschiedenen Raubvögeln. Er sprach über die Lebensweise dieser schönen Tiere, welche leider durch die Schießwut und Unwissenheit vieler Jäger, Forstwärter, Feldhüter usw. allmählich ausgerottet werden. Durch die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschungen über die Ernährungsweise der Raubvögel hat der Vortragende bewiesen, daß es im allgemeinen keine ausgesprochen schädlichen Raubvögel gibt und wenn auch einzelne Raubvogelarten dem Jäger einen Schaden verursachen, nützen sie dem Landwirt mindestens im gleichen Maße. Wenn aber doch eine Raubvogelart sich derart vermehren würde, daß sie erheblichen Schaden bereitet, so soll man nur diese eine Art verfolgen, und nicht alle Vögel, die krummen Schnabel haben, einfach niederknallen. Der Vortragende zählte nun alle jene Arten auf, die unbedingt geschützt werden sollen.

STÄDTISCHES MOZI

Vom 25.-26. März, Montag und Dienstag: 2 Schlagerfilme:

1. Kriegsgefangene

Spannende Geschichte eines Gefangenens. Fesselnd, atemberaubend mit glänzenden Fliegensensationen! — Hauptrollen: Lukács Pál, Douglas Fairbanks jun., Margarete Lindsday.

2. Diebe der Mode

Elegantes modernes Hochstapler-Lustspiel mit viel Musik und prachtvoller Ausstattung. Die neueste Moderevue in prunkvoller Ausstattung. Hauptrolle: William Powell, Bette Davis.

Für die Jugend erlaubt! Vorstellungen am Montag um 3, 5, 7 und 9 Uhr, am Dienstag um 5, 7 und 9 Uhr.

Die Schuld der Susanne Mariski

Roman von Margarete Ankermann. Copyright by M. Feuchtwanger, Halle.

Nichts sah sie als ein kleines, blondes, zierliches Geschöpf, das sich zärtlich an eine andere Frau schmiegte und das „Mutter“ sagte zu einer derben, mütterlichen Förstersfrau...

Ihr Mann küßte sie innig, als sie in der sonnendurchleuchteten Halle standen. „Gott segne deinen Eingang in dieses Haus, Susanne!“

Susanne brachte kein Wort heraus. Am liebsten wäre sie geflohen, hätte sie dem Manne zugerufen: „Laß mich, ich bin geächtet, ich darf nicht hierbleiben! Einer Glenden öffnest du dein Haus — ich bin nicht wert, als Herrin hier einzuziehen!“

Aber sie sagte nichts von alledem; sie schweig und fuhr nur mit mattem Lächeln nach Peters Arm, als ob sie dort Schutz suchen, seine Nähe spüren wollte. Jetzt erst bemerkte Peter Heiden die Blässe seiner Frau.

„Oh, du armes Kind, das war zuviel für dich!“

Er nahm die leichte Gestalt auf seine starken Arme und trug seine junge Frau die Treppe hinauf, in den ersten Stock. Als Susanne aus ihrer halben Ohn-

Nach dem Vortrag, der allgemeinen Beifall fand, sprachen noch mehrere der Mitglieder über dieses Thema. Paul Tsch.

Jahresversammlung des Frontkämpferverbandes.

Unter dem Vorsitz seines Präses General a. D. vitéz Josef Kö hielt der Frontkämpferverband der Stadt Oedenburg und des Komitates Sonntag vormittag im großen Sitzungssaal des Komitatshauses in Anwesenheit einer großen Anzahl von Mitgliedern seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Versammlung wohnten u. a. auch bei: der Ehrenpräsident des Vereines, Obergespan vitéz Elemér von Simon, ferner Vizegespan Ludwig von Géway-Wolff, Oberhausmitglied Dr. Stefan Pinešich, General a. D. Baron Conrad Hauer, Oberst a. D. vitéz Jenő Takács, Oberst a. D. Georg Janakovich (Magyar Kerektur), der Direktor der Elektrizitätswerke Géza Emmerth und Direktor des Lehrerseminars Julius Hamar.

Der Vorsitzende General a. D. Josef Kö begrüßte vor allem den Ehrenpräsident des Verbandes vitéz Elemér von Simon, sowie die erschienenen Mitglieder des Verbandes. Zugleich machte er die erfreuliche Mitteilung, daß Vizegespan Ludwig von Géway-Wolff, Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Thurner, Betriebsdirektor der Raab-Ebenfurter Eisenbahn Dr. Eugen Holl, Oberhausmitglied Dr. Stefan Pinešich und Oberst a. D. vitéz Jenő Takács, die Wahl zu Ehrenmitgliedern des Verbandes angenommen hatten, aus welchem Anlaß er auch diese führenden Männer herzlich begrüßte.

Nun entwarf der Vorsitzende ein anschauliches Bild über die wichtigsten Vorkommnisse in den abgelaufenen 3 Jahren, die der Verwirklichung der Ziele des Frontkämpferverbandes gewidmet waren. Schwer war die Arbeit, die geleistet werden mußte, aber die zähe Ausdauer und hingebungsvolle Arbeit räumte alle Schwierigkeiten aus dem Weg, so daß das Resultat ein zufriedenstellendes ist.

Nun legte Obersekretär vitéz Karl Bácskay den mit großer Sorgfalt und Umsicht zusammengestellten Sekretärsbericht vor. Er stellte das Ziel des Frontkämpferverbandes in folgenden zwei Punkten fest: erstens in dem Bestreben, ein Frontkämpfergesetz zu erlangen und zweitens in der moralischen und materiellen Unterstützung der Frontkämpfer. Eingehend gedachte Sekretär Bácskay hierauf aller wichtigeren Vorkommnisse im abgelaufenen Jahr. Der Bericht, dessen der Vorsitzende auch mit Worten der Anerkennung gedachte, wurde mit begeisterten Elsenrufen, zur Kenntnis genommen.

macht erwachte, lag sie auf einem Ruhebett, im verdunkelten Zimmer.

Sie suchte ihre Gedanken zu sammeln. Sie mußte mit einem Male, daß es jetzt darauf ankam, sich nichts anmerken zu lassen; sie mußte tapfer sein und starb.

Sie lächelte mühsam, als sie den Kopf aufrichtete und zu ihrem Manne hinübersah, der in einem Sessel saß, sie ängstlich beobachtend.

Im Nu war er bei ihr, kniete neben ihr nieder, umfing sie mit seinen Armen.

Leidenschaftlich warf Susanne die Arme um seinen Hals.

„Peter — Liebster — oh, du, ich liebe dich mehr als mein Leben! Ich würde zugrunde gehen, wenn ich dich lassen müßte. Geld, du schickst mich nicht fort, du schickst mich nicht fort? Du vertritt mich nicht von deinem Herzen? Glaube mir, ich habe nur dich...“

„Am Himmels willen, Susse, Kind, was ist dir? Was führst du für seltsame Reden? Komm, sei ruhig, Lieb! Ich hatte ganz recht, du bist angegriffen von der weiten Reise, du mußt dich ausruhen. Komm, meine dich aus, das wird dir gut tun. Ich bleibe bei dir, du Dummes! Ich gehe nicht eher weg, als bis du ganz ruhig bist, meine geliebte Susanne. Solch dumme Gedanken hinter dieser Stirn!“

Zärtlich strichen seine Hände über

Nach der Vorlage des Kassaberichtes durch den Kassier Franz Bakonyváry und des Berichtes über die soziale Fürsorge durch Sekretär Tibamér Menčzer ergriff auch Ehrenpräsident vitéz Elemér von Simon das Wort und gedachte in schönen Worten der hingebungsvollen kameradschaftlichen Arbeit der Frontkämpfer, die auch seitens der Regierung volle Anerkennung findet. Der Vorsitzende jagte für die Worte des Ehrenpräsidenten vitéz Elemér von Simon aufrichtigen Dank.

Nach Verlesung der eingebrachten Anträge und der Neuwahl der bisherigen Funktionäre wurde die Generalversammlung mit dem Absingen der Nationalhymne geschlossen.

Film-Rundschau.

Urania-Vorstellung im Sädtischen Mozi! Donnerstag, den 29. März, abends um 8 Uhr, findet im Sädtischen Mozi eine Urania-Vorstellung statt bei welcher Regierungsrat Dr. Emerich Siebert einen mit Film und Lichtbildern illustrierten Vortrag hält über italienische Stimmungsbilder. Eintrittskarten sind ab heute an der Mozikassa um 10, 20 und 30 Heller schon erhältlich.

„Ein Mädel wirbelt durch die Welt.“ Eine Lustspielattraktion mit Magda Schneider in der Hauptrolle im Elite-Mozgö. Ein wirklicher Lustspielschlager ist der Tonfilm „Ein Mädel wirbelt durch die Welt“, in dem sich für Magda Schneider wieder reichlich Gelegenheit bietet, ihrem Temperament und Charme die Fügeln schießen zu lassen. Die Regie von Georg Jacoby ist tadellos, so daß die Inszenierung nichts zu wünschen übrig läßt. Es kommt zu Szenen, die das Zwerchfell erschüttern und das Publikum amüsierte sich köstlich. Die Stimmung wurde noch gehoben durch das gute und sorgfältig gewählte Beiprogramm. — Der lustige Film ist noch Mittwoch und Donnerstag auf dem Spielplan.

„Kriegsgefangene.“ — „Diebe der Mode.“ Großes Doppelprogramm im Sädtischen Mozi. Zwei interessante und spannende Filme sind noch heute (Dienstag) im Sädtischen Mozi zu sehen. Es ist dies der Tonfilm „Kriegsgefangene“, der die Geschichte eines Gefangenens in padenden Farben schildert und das köstliche Lustspiel „Diebe der Mode“, das eine moderne Hochstaplergeschichte zum Thema hat. Dabei bietet sich dem Publikum auch Gelegenheit, im Rahmen des letzteren Filmes eine neueste Moderevue in prunkvoller Ausstattung zu sehen. Noch erwähnt soll werden, daß der Tonfilm „Kriegsgefangene“ auch Fliegensensationen bringt, die es schon allein wünschenswert machen, den Film zu sehen. — In beiden Filmen begegnet das Publikum Kräften, deren Leistungen erstklassig sind.

Oedenburger Theater.

Abschiedsvorstellung des Mapi-Ensembles.

Azért is szeretlek.

Romödie in 4 Bildern von Rezső Noviny.

Es ist bekannt, daß Direktor Mapi angehenden Schriftstellern stets mit größter Bereitwilligkeit unter die Arme greift. So setzte er auch gelegentlich der Abschiedsvorstellung das Erstlingswerk des hiesigen jungen Journalisten Rezső Noviny auf den Spielplan. Die Romödie ist eine Kopie der französischen Lustspiele dieses Genres. Das Thema ist nicht neu. Es handelt sich um eine Erbschaft, die nur dann ausgefolgt wird, wenn die Erbin mit einem schon vorher bestimmten jungen Mann eine Heirat eingeht, aber drei Monate hindurch mit ihm kein eheliches Leben führt. Verfasser ist bemüht, der Handlung neue interessante Wendungen einzuflechten und den Gang der Dinge lebhaft zu gestalten. Die Träger der Hauptrollen Arthur Hortobágyi, Endre Petö, Nelly Pekárny, Rósi Somogyi, Stefan Fellegi, Jca Grösz, Alexander Henczi, Lucy Horváth kamen ihm dabei bestens zu Hilfe. Das Publikum ließ es an Beifall nicht fehlen und zum wiederholtenmale wurde der Autor vor die Rampe gerufen.

In der Zwischenpause verabschiedete sich Direktor Mapi von dem Oedenburger Publikum mit kurzen, herzlichen Worten und dankte für die gewährte Unterstützung, zugleich um das weitere Wohlwollen bittend. — Die Worte wurden mit begeistertem Applaus entgegengenommen zum Zeichen, daß man Direktor Mapi ein gutes Gedenken bewahren wird.

Auf der städtischen Schlachtbrücke wurden im Februar 15 Stiere, 22 Ochsen, 148 Kühe, 150 Kälber, 38 Jungvieh, 4 Schafe, 1648 Schweine, 16 Ferkeln und 5 Pferde geschlachtet. Rostschlachtungen waren davon: 2 Kühe, 1 Stier, 1 Schwein und 3 Pferde.

„Elite-Mozgö“

Programm für den 26., 28. und 29. März, Montag, Mittwoch und Donnerstag: Magda Schneider Lustspielschlager!

Ein Mädel wirbelt durch die Welt

Erstklassige Lustspielattraktion mit Musik, Gesang in 8 Akten. 100% deutscher Sprache. Regie: Georg Jacoby. Hauptdarsteller: Magda Schneider, Theo Lingon, Harald Paulsen, Olga Limburg, J. Tiedtke

Und das erste! Tonfilm-Ergänzungsprogramm! Jugendfrei!

Vorstellungen 5, 7 und 9 Uhr. Sonn- und Feiertags um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Scherben lag es jetzt da, ihr großes Glück... Wie konnte sie das alles ver-gessen haben, die ganze Zeit über — die große Schuld ihres Lebens! Nun kam das Schicksal und zeigte ihr die Faust.

Langsam richtete Susanne sich wieder auf, sah zum Fenster hinaus. Dort, hinter jenen hohen Bäumen, da führte die Straße entlang, die man soeben gekommen war. Die Straße — an der das Forsthaus lag — in dem ein kleines, blondes Ding lebte, heiter und sorglos, und eine große, glückliche Frau, die mit selbstverständlicher Zärtlichkeit die Liebe dieses Kindes entgegennahm und sich von ihm „Mutter“ nennen ließ.

In der Ecke des Zimmers stand ein kleiner Altar, den die Liebe ihres Mannes für Susanne hatte errichten lassen. Langsam, mit schweren Schritten ging die junge Frau hinüber und fiel auf die Knie. Ein heißes Gebet erschütterte ihren Körper, ein Gebet um dieses Kind im Forsthaus, das ihr gehörte und von dem sie nichts wissen durfte, weil sie sonst die große, fürchterliche Schuld ver-raten würde, die über ihrem Leben lag und die um jeden Preis verborgen werden mußte. Sie würde die Qual er-tragen, würde das Kind seiner anderen Mutter lassen müssen; sie mußte dulden und schweigen.

So hielt Susanne Einzug in ihr Haus.

(Fortsetzung folgt.)

Rlei

Aus M edelsten W Alexander deutschen nicht min Mannesal Cottagesan heit erlege der seine wengen T gebracht u terstadt, u der Todesi schmächtige ner ärztlic nendem F mehr rette

Der fr Kammer h jahrminij beschleunig material, teidigung gekündigt, zur Eröffn werde. M dern des V zur Verwa fahrt 160 Kredite un flugzeuge

In Ar Zentrale gleichen P durch seine heblischen jen Krieg einem u und in ei auswirkt. Südameri London u Handelsba rungstreif mit der ländischen der Noten

Von g erklärt, da den Puffi Stabilität sei zu 82 g gebekt. I faum gel April und schäftsreise Fremdenve eine beson

Dem g eine Regi führung d Die fü Deutschlan sein wird, ihren Sth lau, Münn Dazu kom Kiel.

In pa kurstiert di dent Festi geladen w einen Bes

Der vi Wien vom

Der S nationalde nach Frei Literatur arischer M dürfen.

Der fr dent Miros in der Fr dorisiert. Aufsehen.

Die M des bulga werden de Man erhebliche mee, Ma werde.

Am 4. Grenze führt w Rymwege den. Die Uebungen

Kleine Nachrichten.

Aus Wien wird berichtet: Einer der edelsten Vertreter der dramatischen Kunst, Alexander Moissi, ein Adoptivsohn der deutschen Bühne, aber von ihr darum nicht minder geliebt, ist in schönstem Mannesalter, 55 Jahre alt, im hiesigen Cottageasylatorium einer tödlichen Krankheit erlegen. Aus dem Süden kommend, der seine Heimat gewesen, war er vor wenigen Tagen schwer erkrankt nach Wien gebracht worden, seiner künstlerischen Vaterstadt, um hier Heilung zu finden. Aber der Todeskeim wucherte schon in seinem schwächlichen Körper. Die berühmte Wiener ärztliche Kunst konnte den von brennendem Fieber geplagten Kranken nicht mehr retten.

Der französische Luftfahrtzuschuss der Kammer hat die Aufmerksamkeit des Luftfahrtministers auf die Notwendigkeit der beschleunigten Herstellung von Luftfahrtmaterial, besonders für die schwere Verteidigung gelenkt. Der Minister hat angekündigt, daß unverzüglich ein Vorschlag zur Eröffnung neuer Kredite eingebracht werde. Nach Andeutungen von Mitgliedern des Ausschusses werde die Regierung zur Verwirklichung der Militärflugfahrt 1600 Millionen verlangen. Diese Kredite würden besonders für Bombenflugzeuge dienen.

In Argentinien wird in Kürze eine zentrale Notenbank errichtet werden. Die gleichen Pläne bestehen in Paraguay, das durch seinen Sieg über Bolivien einen erheblichen Machtzuwachs erhalten hat, dessen Kriegsschuldenerklärung sich jedoch in einem unausgeglichenen Staatshaushalt und in einer starken Entwertung des Peso auswirkt. Bisher waren die Deutsch-Südamerikanische Bank und die Bank of London und South American die einzigen Handelsbanken in Paraguay. In Regierungsfreien von Asuncion rechnet man mit der Möglichkeit einer größeren ausländischen Anleihe für die Durchführung der Notenbankgründung.

Von griechischer Regierungsseite wird erklärt, daß die griechische Währung durch den Putsch nicht gelitten habe und die Stabilität erhalten bleibe. Die Baluta sei zu 82 Prozent durch Gold und Devisen gedeckt. Auch der Fremdenverkehr habe kaum gelitten. Für Ende März sowie April und Mai seien zahlreiche Gesellschaften angemeldet worden. Die Fremdenverkehrsverbände solle dies Jahr eine besondere Förderung erfahren.

Dem Helsingforsker Parlament wurde eine Regierungsvorlage über Wiedereinführung der Todesstrafe unterbreitet.

Die fünf Luftkreiskommandos, in die Deutschland nach dem 1. April eingeteilt sein wird, werden aller Voraussicht nach ihren Sitz in Berlin, Königsberg, Breslau, Münster i. W. und München haben. Dazu kommt ein Seekreiskommando in Kiel.

In politischen Kreisen Jugoslawiens kursiert die Nachricht, daß Ministerpräsident Tschic von Mussolini nach Rom eingeladen worden sei und im Juni dort einen Besuch abstatten werde.

Der vierte Paneuropakongress wird in Wien vom 17. bis 20. Mai stattfinden.

Der Stadtrat von Lodz nahm einen nationaldemokratischen Antrag an, wonach Preise der Stadt für Wissenschaft, Literatur und Kunst nur an Personen arischer Abstammung verliehen werden dürfen.

Der frühere rumänische Ministerpräsident Mironescu hat sich mit Rajda-Boeod in der Frage des Numerus Clausus solidifiziert. Die Nachricht erregte großes Aufsehen.

Die Nachrichten über einen Rücktritt des bulgarischen Außenministers Batalow werden dementiert.

Man erwartet, daß in Kürze eine erhebliche Verstärkung der griechischen Armee, Marine und Luftflotte beschossen werde.

Am 4. April sollen an der deutschen Grenze große Luftschutzübungen durchgeführt werden, besonders in Arnheim, Rijnwegen, Zutphen, Huissen und Rheden. Die Zivilbevölkerung wird bei den Übungen mitwirken.

Dedenburger Nachrichten

Petöfi:

Gel'ge Nacht...

Sel'ge Nacht! Ich bin bei meinem Schätzchen fein,
In dem kleinen Gärtchen plaudern wir allein.
Stille ist es, nur von ferne bellt ein Hund.

Hoch am Himmel
Sternengewimmel,
Festhaft glänzt des Mondes Rund.

Gott es weiß: ich wäre nur ein schlechter Stern!
Blicke droben, in dem Himmel, gar nicht gern.

Gar nichts fragst' ich nach des Himmels reiches Pracht!
Niederzuschweben,
Süßes Leben,
Möcht' zu dir ich jede Nacht!

Übersetzt von **Friedrich Vam, Győr.**

*

Dedenburg, 26. März.

Todesfälle. Vergangene Woche starb in Dedenburg Witwe Johann von Davidházy, geb. Helene Köcz, im Alter von 61 Jahren. In der Verbliebenen betrauert der hiesige Hauptmann vitéz Stefan von Davidházy seine innigstgeliebte Mutter. — Gestern Montag verschied die Dedenburger Einwohnerin Witwe Johann Tremmel, geb. Katharina Limberger, im 68. Lebensjahre. Das Begräbnis der Verbliebenen findet Mittwoch, den 27. März, 5 Uhr nachmittags, im evang. Friedhof statt.

Namensänderung. Mit innerministerieller Bewilligung änderte der Baboter pensionierte Lehrer Viktor Wilk seinen Familiennamen auf „Padányi“ ab.

Vom Komitat. Der Bau der röm.-katholischen Kirche in der Gemeinde Fertőszentmiklós dürfte bis Herbst beendet sein. Die feierliche Einweihung wird aller Wahrscheinlichkeit nach am 1. September erfolgen.

Der Kampf gegen das Rindbettfieber. Bürgermeister Dr. Michael Sopronyitzhurner hat an alle auf dem Stadtgebiet praktizierenden Ärzte das Ersuchen gerichtet, im Sinne eines Ministerialerlasses alle eventuell vorkommenden Fälle von Erkrankungen an Rindbettfieber der Behörde vorchriftsmäßig zu melden. Die Anmeldepflicht besteht auch dann, wenn der Arzt die Kranke ins Spital überführen ließ. Die Amtsärzte erhielten vom Bürgermeister ähnliche Instruktionen.

Die Hauptverhandlung in der Löwen-Drogerie-Angelegenheit gegen Emer Redjmeddin, der seit dem blutigen Vorfall bereits das Ingenieurdiplom erworben hat, hat vor dem Pentelényi-Senat des Dedenburger Gerichtshofes heute begonnen.

Die Budapest Polizeihauptmannschaft verständigte die hiesige Polizeihauptmannschaft, daß die im Zusammenhang mit der Ermordung des Polizeioberstabsfeldwebels vitéz Michael Schen eingeleitete Untersuchung bezüglich des vermeintlichen Mörders negativ verlief und somit die Nachricht, wonach der Täter auf hauptstädtischem Gebiet zu suchen wäre, nichts als leeres Gerücht ist.

Zur Beachtung für Obstgartenbesitzer! Die hiesige Ortsgruppe des Landesverbandes der Obstzüchter teilt ihren Mitgliedern mit, daß zur Spritzung der Obstbäume nötiger Schwefelstaub zu einem günstigen Hellenpreis in der Molnár'schen Drogerie zum Verkauf gelangt. Anweisungen sind in der Vereinskasse (Komitatshaus) anzufordern.

Zur Auffrischung des Blutes trinken Sie einige Tage hindurch frühmorgens ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser!

Hilfe für die Arbeitslosen der Gemeinde Szann. Der Innenminister hat für die Arbeitslosen der Gemeinde Szann (Dedenburger Komitat) eine Hilfe von 1500 Pengö angewiesen. Die Summe gelangt durch die Ortsvorsteherung zur Verteilung.

Bei Magen-, Darm- und Stoffwechsel-leiden führt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Verdauungsorgane zu regelmäßiger Tätigkeit zurück und erleichtert so, daß die Nährstoffe ins Blut gelangen.

Waldfeuer in der Nähe der Waldschule. Vergangene Woche brach in der Gegend des „Teufelsgrabens“ ein Feuer aus, dem mehrere Katastralfeld jungen Waldbestandes zum Opfer fielen. Der Brand entstand durch das Anzünden des angehäuften trockenen Laubes. Den angestrengten Bemühungen der Dedenburger und Wandorfer Feuerwehr sowie der Bergwerksarbeiter gelang es, das Feuer zu lokalisieren. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Schnepfen dürfen auf Treibjagden geschossen werden. Der Ackerbauminister hat das Verbot des Schnepfenschießens auf der Treibjagd für ein Jahr aufgehoben. Ab heute dürfen also Schnepfen auch bei der Treibjagd geschossen werden.

Scheffel Ottó, staatl. geprüfter Dentist. Petöfiter 2, vis-à-vis dem Stadttheater. Goldkronen 28 Pengö. Palliagkronen 16 Pengö. Zähne mit Kautschukbasis von vier Zähnen aufwärts pro Zahn 5 Pengö. Plomben 4—5 Pengö. Bei Bestellung von Zahnersatz Zahnzahnen gratis. Militär-, Staats- und Privatbeamte, Edelmetallarbeiter ausgenommen 10 Proz. Nachlaß.

Autobus nach Wien. Täglich ab Sopron (Hotel „Pannonia“) 7.20 Uhr, ab Wien I., Schwarzenbergplatz 1, täglich 19 Uhr. Ab Wien Sonn- und Feiertags 19 Uhr. Fahrkarten und ermäßigte Tour-Returnkarten bei der Fremdenverkehrsanzlei, Grabenrunde 44, beim Portier des Hotels „Pannonia“ und in der Papierhandlung Blum.

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinste Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwilligst alle Ratschläge und Auskünfte.

Vom Dedenburger Weinmarkt. In Dedenburg wurden im Februar 111243 (im Februar des Vorjahres 205957) Hektoliter Wein verkauft; an Weinverzehrersteuer wurden 10.066'89 (18.572'40) Pengö entrichtet. An Fleischverzehrersteuer sind 9615'90 (10.255'96) Pengö eingekommen.

In der chemischen Versuchstation wurden im Februar 35 Milchmuster, 32 Rahmmuster, 2 Schweinefettmuster, 1 Wurstmuster, 2 Brotmuster, 1 Honigmuster, 2 Kaffeemuster, 9 Kakaomuster, 7 Wassermuster, 1 Eismuster, 2 Leinölmuster und 12 Arzneimuster untersucht; davon wurden 5 Milchmuster, 2 Rahmmuster, 1 Brotmuster, 2 Kakaomuster und 1 Eismuster als gefälscht und 2 Wassermuster für menschlichen Genuß nicht einwandfrei befunden.

Realitätenverfehr. Es kauften: Gottlieb Brudner von Katharina Brudner einen Tiefenweg-Weingarten im Ausmaße von 353 Quadratklaster um 250 Pengö. — Frau Julius Lang, geb. Marie Schneeberger, von Michael Schneeberger eine Teich-Wiese im Ausmaße von 295 Quadratklaster um 80 Pengö.

Am 31. März 1935 vollendet die Volkszeitung, die älteste unabhängige Wiener Tageszeitung, das 80. Jahr ihres Bestandes. Durch ausführliche Berichterstattung auf allen Gebieten und immer gut ausgewählten unterhaltenden Lesestoff erwirbt sie sich zahlreiche Freunde in allen Bevölkerungskreisen; eine Viertelmillion Exemplare beträgt gegenwärtig die Sonntagsausgabe der großen und kleinen Ausgabe der Volkszeitung. Aus Anlaß des Jubiläums wird am 31. März d. J. eine überaus reichhaltige, künstlerisch ausgestattete Festnummer mit hochinteressanten Beiträgen hervorragender Persönlichkeiten erscheinen.

Alle Hausfrauen, welche Panama-Rinde aus der Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52, zum Waschen wollener und farbiger Stoffe nehmen, können sicher sein, daß die Stoffe nicht einlaufen, weder abfärben.

Die Zielsetzungen der ungarischen Agrarpolitik.

In der Zeitschrift „Ungarischer Volkswirt“ schreibt Dr. Franz von Marschall, Staatssekretär im kön. ung. Ackerbauministerium:

Die ungarische Agrarpolitik verfolgt keine Sonderwege, sie bildet einen organisch ergänzenden Teil der allgemeinen nationalen Wirtschaftspolitik, und so wird sie durch die Gesichtspunkte der Gesamtinteressen unseres nationalen Wirtschaftslebens beherrscht.

Die ungarische Nationalwirtschaft führt ebenso wie die ganze Welt einen Verteidigungskrieg gegen die Krise oder mit anderen Worten: gegen die neue Richtung der Weltwirtschaftsentwicklung.

Schon vor mehr als fünf Jahren wurden in der ganzen Welt die festen Grundlagen unseres Wirtschaftssystems tief erschüttert. Der große Abstand zwischen Herstellungskosten und Verkaufspreisen (und zwar hauptsächlich bei den Agrarprodukten), das Verlassen der Goldbasis und die hervorragend durch die Arbeitslosigkeit verminderte Kaufkraft der Verbraucher sind die Ursachen, die die Nationen zur Abschließung vom Auslande und zur autarkischen Einrichtung ihrer Volkswirtschaft veranlassen.

Dies führte zur Schrumpfung des Außenhandels und ließ uns alle damit verbundenen Nachteile fühlen. Es besteht heute kein Zweifel darüber, daß dieser Defensivkrieg die einzige Möglichkeit darstellte, sich teils gegen die wohlfeiler produzierenden, teils mit schlechterem Gold zahlenden Staaten zu schützen. Die gesunkene Kaufkraft hat übrigens die Außenhandelsbeschränkungen schon an und für sich unumgänglich gemacht. Nur die Voreingedenktheit schildert das Problem in einer Weise, als ob die Preisgabe des Freihandelsprinzips einer auf wirtschaftlicher Unkenntnis beruhenden romantischen Experimentierlust zuzuschreiben wäre.

Ministerpräsident Julius von Gömbös hat in seiner jüngsten Rundfunkrede einen umfassenden wirtschaftlichen Wegweiser und in diesem Rahmen ein agrarpolitisches Programm gegeben, das den wirtschaftlichen Notwendigkeiten der Gegenwart entspricht, aber gleichzeitig auch geeignet ist die einen wirtschaftlichen Umsturz befürchtenden Kreise zu beruhigen. Seine bezüglichlichen Worte lauteten:

„Es wäre verfehlt, zu glauben, daß die staatliche Einmischung und Bindung sowie die Beschränkung der wirtschaftlichen Bewegungsfreiheit als eine Zielsetzung und Programm zu betrachten sind, an denen die Regierung Vergnügen findet. Im Gegenteil: die staatliche Einmischung ist bloß eine unumgängliche Notwendigkeit und eine notgedrungene Selbstverteidigung gegen den rund um uns wütenden Wirtschaftskrieg.“

Gar viele haben die anlässlich des Abschlusses des römischen Dreierpactes vom Regierungschef abgegebene Erklärung („wir haben der Wirtschaftskautarke den Krieg erklärt“) dahin ausgelegt, daß nun die außenhandelspolitischen Beschränkungen unverzüglich und durchgreifend abgebaut werden. Das war ein Irrtum, denn der römische Dreierpact ist wohl ein bedeutender Fortschritt in der Richtung der stufenweisen Entwicklung des Außenhandelsverkehrs auf einem größeren Gebiete im Friedensgeiste von Streja, doch kann unser kleines Land an den in der ganzen Welt überhandnehmenden mächtigen weltwirtschaftlichen Tendenzen nichts ändern, und muß als Anhängel größere Wirtschaftsgebiete sich der Weltströmung fügen und ihr folgen.

Bei solcher Lage der Dinge ist die Hauptaufgabe der ungarischen Agrarpolitik: die zielbewusste, planmäßige und elastische Anpassung der landwirtschaftlichen Produktion und der Verwertung der landwirtschaftlichen Produkte an die heutige Weltwirtschaftslage — dort, wo es sich als notwendig erweist, auch unter staatlicher Wegweisung.

Achtung!

Dipl. Maurermeister und Bauunternehmer Michael Schöberl, Sopron, Vasuti-sor 16.

Übernimmt alle ins Fach einschlägigen Arbeiten und Reparaturen, auch Pläne u. Kostenvoranschläge zu den billigsten Preisen

Johann Freiler

Uhrmacher u. Juwelier
empfiehlt sich zur Uebernahme aller Arten

Uhren- u. Juwelenreparaturen
prompt und billig!
Sopron, Theatergasse 6

Radio-Programm.

Dienstag, 26. März:

Budapest. 6.45: Turnen. — 12.05: Chorkonzert. — 13.30: Salonorchester. — 17.30: Opernorchester. — 18.40: Französisch. — 19.10: Lieder. — 19.50: Kleine Bühne. — 21.30: Nachr. — 21.50: Zigeunerkapelle. — 22.50: Klavierkonzert. — 23.20: Schallplatten. — 0.05: Nachr.
Wien. 9.10: Nachr. — 10.20: Schulfunk. — 11.30: Italienisch. — 12: Funkorchester. — 15: 3. W. Nachr. — 15.20: Stunde der Frau. — 15.40: Kinderstunde. — 16.05: Nachr. — 16.10: Aus Tonfilmen. — 16.45: Vastelstunde. — 17.10: Franz. Marschner. — 17.55: Vortrag. — 18.20: Vom Sklauf. — 18.35: Französisch. — 19: 3. W. Nachr. — 19.30: Nach-Anlage. — 20.10: Rudolf Kronegger. — 21.05: Feuilleton. — 21.30: Nachr. — 21.40: Funkorchester. — 22.10: Konzert. — 23.10: Nachr. — 23.30: Jazzkapelle.

Mittwoch, 27. März:

Budapest. 6.45: Turnen. — 12.05: Klavier- und Violinkonzert. — 13.30: Balalaikaorchester. — 17: Schallplatten. — 18: Italienisch. — 18.30: Zigeunerkapelle. — 20.15: Militärmusik. — 21.40: Nachr. — 22: Violinkonzert. — 22.45: Franz. Vortrag. — 23: Zigeunerkapelle. — 0.05: Nachr.
Wien. 9.10: Nachr. — 11.30: Stunde der Frau. — 12: Schallplatten. — 13: 3. W. Nachr. — 13.10: Konzert. — 15.20: Kinderstunde. — 15.40: Jugendstunde. — 16.05: Nachr. — 16.10: Schallplatten. — 16.40: Für den Erzieher. — 17.05: Oesterreichische Komponisten. — 18: Exportförderung. — 18.25: Ungarisches Kunstgewerbe. — 18.50: Wissenschaftliche Nachrichten. — 19: 3. W. Nachr. — 19.20: Schlagerevue. — 20.30: Heitere Verlesung. — 21: „Was ist mit Marx?“ — 21.40: Nachr. — 21.50: Klavierporträts. — 22.20: Gesang. — 22.50: Operants. — 23: Nachr. — 23.20: Rotstandsorchester.

Sport

Beide Mannschaften unserer Stadt hatten Sonntag einen erfolgreichen Tag. Unsere Meistermannschaft SVSC errang einen Sieg gegen die Mannschaft Kinizsi (Pápa) und konnte hierdurch den innegehabten ersten Platz auch weiterhin behaupten. SZAC besiegte in Tóváros die dortige Mannschaft und rückte durch diesen schönen Sieg auf den vierten Platz der Tabelle vor. In der zweiten Klasse erlitt Sotex in Győr gegenüber der Mannschaft Textil eine katastrophale Niederlage und hierdurch wurde die Aussicht, die Meisterschaft der II. Klasse erzielen zu können, sehr vermindert.

SVSC—Kinizsi 4:1 (3:1). Die Eisenbahnermannschaft SVSC war durch den Verbindungstürmer Ertinger I bereits in der ersten Minute erfolgreich. Die Stürmerreihe der Eisenbahner war im Angriff und die Verteidigung des Kinizsi brachte den Verbindungstürmer Conrad zum Fallen. Aus dem zugesprochenen Freistoß konnte Ertinger den ersten Treffer erzielen (1:0). Der zweite Treffer fiel in der 15. Minute. Der linksseitige Außenstürmer Hólmay war im Angriff, er gab den Ball vor dem Tore an den Verbindungstürmer Horváth und der Verteidiger Valentin konnte ihn nicht hindern. Den Ball ins Tor zu befördern (2:0). Die Mannschaft des Kinizsi ließ sich jedoch nicht entmutigen und erzielte in der 17. Minute durch den Mittelflächer Domján ihren einzigen Treffer (2:1). In der 28. Minute stürmte der rechtsseitige Außenstürmer Lóth gegen das Tor,

er übergab den Ball, Hólmay gab denselben weiter an Ertinger I, dessen Schuß unhaltbar ins Netz gelangte (3:1).

In der zweiten Spielzeit war die Mannschaft Kinizsi eine kurze Zeit in Überlegenheit, aber ohne jeden Erfolg. Doch bald führte wieder die Eisenbahnermannschaft die Angriffe und die Verteidigung des Kinizsi konnte den Angriff des Verbindungstürmers Ertinger nur auf Korner abwehren. Den Endstoß führte Lóth aus, aus welchen Ertinger den Ball ins Tor köppte (4:1).

SZAC—TVC 3:1 (1:1). Der Sieg der Mannschaft SZAC in Tóváros war eine glänzende Leistung. Den ersten Treffer erzielte TVC in der 12. Minute (0:1), doch konnte bald darauf SZAC durch Neumann ausgleichen (1:1). Die weiteren Treffer erzielten in der zweiten Spielhälfte Seidl I und Seidl II.

In Győr: **Textil—Sotex 6:0 (2:0).** Das Spiel hand auf 2:0, als der Tormann des Sotex eine schwere Verletzung erlitt, welchem Umstande die erlittene große Niederlage zuzuschreiben ist. Das Spiel wurde sehr derb geführt und der Schiedsrichter Schwarz hat sowohl Karolny als auch den neuen Spieler des Sotex, Pótondi, aus dem Spiele ausgeschlossen.

Meisterschaftsspiele in unserem Bezirke:

- FC—Hubertus 4:1 (2:0).
- FC—TVC 1:0 (0:0).
- FC—Eötvös 4:1 (2:1).
- Sz. Vajutás—Sotex 2:1 (1:1).
- II. ker. S. C.—Gyapjas 5:2 (2:1).
- Rapuvár—Hubertus II 3:1 (1:0).

Meisterschaftsspiele der ungarischen Professionsmannschaften:

- Rhóbus—Ferencváros 3:3 (1:3).
- Ujpest—Hungária 3:2 (2:2).
- Szeged—III. ker. S. C. 2:1 (0:0).
- Rispest—Soroksár 4:2 (2:2).
- Budai 11—Bocskai 1:0 (0:0).
- Szeged—Uttila 1:0 (1:0).

Länderkampf Italien—Oesterreich 2:0 (0:0).

Das Treffen im Wiener Stadion endete mit einem Siege der italienischen Mannschaft. Dem Spiele wohnten 62.000 Zuschauer bei. Italien steht auch weiterhin an ersten Platz im Europacup.

Medicinal-Honig! In unserer Zeitung haben Erfolg!
Eine fast neue sichte
Polster Akazienhonig per kg P 1.6—1.30. Blume-honig per kg P 1.12 bei G. Forster Kleingasse 2

Schlafzimmer-Einrichtung

ist preiswert zu verkaufen.
Näheres: Templom-utca 7
Besichtigung zwischen halb 2—3 und 5—7 Uhr. nachmittags

Tödliche Schlägerei wegen der Wahlen.

Nach einer Meldung aus Fünfkirchen kam es in Keszthely nach der Wahlrede des dortigen Kandidaten der Kleinlandwirtpartei im Wirtshaus zu einer Schlägerei zwischen dem Wahlleitungsleiter dieser Partei Géza Horváth und einer Reihe von Gästen. Obzwar alle ein und derselben Partei angehörten, bearbeiteten sie sich in rohester Weise, bis Gendarmerie eintraf und Ordnung machte. Horváth war so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Der Landwirt Stefan Budai, der Horváth einen tödlichen Nachschuß versetzt hatte, wurde verhaftet.

Chefredakteur: Arpad Közl. Verantwortliche: Redakteur und Herausgeber: Ignaz M. Schiller

Erfolg- reich sind Inserate nur in der **Debenburger Zeitung**
Größeres möglichst modernes Familienhaus 5-6-Zimmerwohnung mit Garten eventuell auch Lösser für dauernd zu mieten gesucht. Angebote unter vornehmer Mieter an die Administration.

R ó z s á t
magastörzsü- és bokoralakban, diszfát, diszcsérjél, évelővirágot kiváló fajtában, elsördendű minőségben szállít Schrikker Sándor faiskolája, Alsótekeres, u. p. Lepsény.

- la Seidenstrümpfe P 1.95
- la Seidenhosen . P 1.60
- la Seidenkombine P 3.20
- la Damenhemden P 1.90
- la Herrenhemden P 4.80
- la Herren-Pouplinhemd P 6.20
- la Herren-Kniehosen . P 1.90
- Feinste Seiden-Krawatte P 1.50
- la Herren-Socken P -70

usw. in grösster Auswahl bei
Fischer Mihály,
SOPRON, Grabenrunde Nr. 56

Dankagung.
Allen Freunden und Bekannten sprechen wir auf diesem Wege für die herzliche Anteilnahme an unserem schweren Verluste, für die vielen Kranz- und Blumenpenden, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse, den tiefgefühlten Dank aus.
Sopron, den 26. März 1935.
Familie Horváth.

Zodesanzelge.
Tiefbetrübt geben die Unterzeichneten in ihrem, wie auch im Namen der Verwandten Nachricht vom Ableben der innigstgeliebten guten Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter und Cante, der Frau
Witwe Johann Tremmel geb. Katharina Limberger
welche Montag, den 25. März 1935, halb 1 Uhr nachm., nach langem, schwerem Leiden im 68. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlafen ist.
Die irdische Hülle der teuren Verbliebenen wird Mittwoch, den 27. März l. J., 5 Uhr nachm., in der Parationshalle des ev. Friedhofes eingelegt und sodann dortselbst zur ewigen Ruhe beifattet.
Sopron, 26. März 1935.
Ruhe in Frieden!
Frau Anton Rudolf geb. Elisabeth Tremmel, Johann Tremmel, Theresia Tremmel, Frau Stefan Németh geb. Sophie Tremmel, Gottlieb Tremmel als Kinder und alle Anverwandten.

Soproniak találkozó helye az István Király szálloda BUDAPEST, VI., Podmaniczky-u.8
(Nyugati pályaudvar mellett), Telefon (int.) 202—43, 294—34. Sügöncym: HOTELIST
Szobáink árát mérsékeljük E lapra hivatkozók 20% engedményt kapnak
Központi fűtés, folyó hideg-meleg víz, lift, telefonos szobák — Teljes komfort
A szállodában étterem, kávéház és american bar

Kleine Karpfen a 90 Heller
Plattensee-Fische u. lebende Karpfen täglich frisch zu billigsten Tagespreisen bei
Armin Breuer, Ógabona-tér 1.

Debenburger Weinschenter


Guter Weißwein
Bwe Karl Bruckner, Holzplatz 11

Guter Weißwein
Ferdinand Lichtl, Schlippergasse 48

Guter Rotwein
Franz Gágtis, Schlippergasse 6

Guter alter Weißwein
und
Guter alter Rotwein
Ferdinand Frank, Feldgasse 10

Guter Rotwein
Bwe Johann Schaden, Fischergasse 19

Guter Rotwein
Ludwig Kerling, Michaelisgasse 1

Guter Rotwein
Bwe Johann Mattek, Windmühlg. 17

Guter Rotwein
Johann Mulzer, Rátóczigasse 29

Guter Rotwein
und
Guter Weißwein
Bwe Samuel Fiedler, Georgeng. 16

Guter Rotwein
und
Guter Weißwein
Karl Henwald, Georgengasse 18

Guter Rotwein
Bwe Ludwig Bierbaum, Wienerg. 13

Prima Rotwein
Samuel Zeberer, Hintergasse 16

Guter Rotwein
und
Guter Weißwein
Ludwig Raffner, Kleinegasse 11

Guter Rotwein
Gottlieb Köppl, Wieden 21

Vorzüglicher Rotwein
Richard Sedlmayer, Jägergasse 37

Guter Rotwein
Bwe Bálint Molnár, Kleinegasse 13

Guter Rotwein
Karl Schekulin, Sandgrube 3

Guter Weißwein
Franz Huber, jun., Schwimmschulg. 10

Guter Rotwein
Karl Fuchs, Michaelisgasse 29

Prima Rotwein
Bwe Karl Frühwirt, Dominikanerg. 3